

Case Study der Weiterbildung Kulturmanagement 110_B25

Kooperationspartner: Afrika Film Festival Köln

Case Study-Termine

- 13.11.25: Kennenlernen des Case Study-Auftrags im Rahmen des Weiterbildungsstarts
- 27.-30.11.25: Best of AFFK (Screening der Preisträgerfilme), Rex am Ring (optional)
- 19.01.26: Gespräch mit Sebastian Fischer (CEO und Artistic Director)
- 21.03.26: Präsentation der Case Study-Ergebnisse

Kommunikationskanäle Afrika Film Festival Köln (AFFK)

Website: <https://www.afrikafilmfestivalkoeln.de/start>

Facebook: <https://www.facebook.com/afrikafilmfestivalkoeln/>

Instagram: <https://www.instagram.com/afrikafilmfestivalkoeln/>

Über das AFFK

Das Afrika Film Festival Köln wird von FilmInitiativ Köln e. V. organisiert. Es fand 1992 zum ersten Mal statt und feierte 2022 sein 30-jähriges Jubiläum. Bei der Gründung setzte sich der Verein das Ziel, mit Filmreihen, Vorträgen und Seminaren Interesse für die Filmkunst zu wecken und politische Diskussionen anzuregen. Dabei sollte vor allem solchen Filmen ein Forum geboten werden, die in den Spielplänen gewerblicher Kinos nicht vertreten sind. Dazu gehören u. a. filmhistorische Angebote aber auch filmkulturelle Programme, die das Filmschaffen außereuropäischer Filmemacher*innen dokumentieren.

In den 1990er-Jahren fokussierte sich die Arbeit von FilmInitiativ vermehrt auf die umfassende Präsentation des zeitgenössischen afrikanischen Kinos. Ab 1992 präsentierte FilmInitiativ in Köln das Afrika Film Festival unter dem Titel: „Jenseits von Europa“. Anfangs in unregelmäßigen Abständen veranstaltet, fand das Festival ab 1996 alle zwei Jahre statt. In den Jahren zwischen den Festivals wurden themen- bzw. länderspezifische Reihen („Africa Film Specials“) angeboten, so z. B. zu „50 Jahre Unabhängigkeit am Beispiel Ghanas“, zu den Revolten in Nordafrika, zum aktuellen Kino Südafrikas zwei Jahrzehnte nach dem Ende der Apartheid und zum African Diaspora Cinema.

Mit dem Festival 2016 wurde der Untertitel „Jenseits von Europa“ aufgegeben, um die inzwischen dreisprachigen Ankündigungen zu erleichtern. Ab der 14. Ausgabe (vom 15. bis 25. September 2016) lautete der neue Festivaltitel: Afrika Film Festival Köln. Seitdem präsentiert FilmInitiativ das Festival im jährlichen Turnus, wenn auch mit wechselnden thematischen Schwerpunkten – so 2018 mit dem Fokus „Migration in Afrika“ und 2019 mit dem Fokus „Fundamentalismus & Migration“. Nach den Afrika Film Tagen im Jahr 2020 (Coronabedingt) fand die 18. Ausgabe des Afrika Film Festivals Köln mit dem Schwerpunktthema „AFRIKA 4.0. – Chancen und Risiken von Digitalisierung“ statt.

Die nächste Festivalausgabe ist für den Zeitraum 17. bis 27. September 2026 geplant. Im Rahmen des Festivals werden wieder rund 80 Filme des afrikanischen Kontinents und der Diaspora präsentiert und 35 Filmschaffende für intensive Gespräche und Talks nach Köln eingeladen.

Bisher wurden in Köln mehr als 1000 Filme aus 40 Ländern Afrikas gezeigt und 200 Filmschaffende zur Vorstellung ihrer Arbeiten und zu Diskussionen mit dem Publikum eingeladen. Das Afrika Film Festival ist nicht nur einzigartig in NRW, sondern bietet inzwischen die umfassendste Präsentation des zeitgenössischen afrikanischen Kinos in Deutschland. Das Festival hat dadurch in den letzten Jahren zunehmend auch an überregionaler und internationaler Bedeutung gewonnen.

Was macht das AFFK besonders?

Das Afrika Film Festival Köln ist einzigartig in Nordrhein-Westfalen und in ganz Deutschland. Kein anderes Festival widmet sich in diesem Umfang dem Filmschaffen vom afrikanischen Kontinent und aus der Schwarzen Diaspora. Mit seinem konsequent internationalen Programm schafft das Festival Zugänge zu Perspektiven, Geschichten und Ästhetiken, die im deutschen Kinoalltag kaum präsent sind.

Besonders hervorzuheben ist die Reichweite und Einbindung von BPOC-Communitys: Das Festival erreicht nicht nur ein breites kulturinteressiertes Publikum jeden Alters, sondern bietet insbesondere Menschen mit afrikanischer und diasporischer Herkunft eine Bühne, einen Resonanzraum und einen öffentlichen und internationalen be- und anerkannten Ort des Austauschs. Damit leistet es einen unverzichtbaren Beitrag zur kulturellen Teilhabe marginalisierter Gruppen. Darüber hinaus versteht sich das Festival als Ort der Vielfalt, des Dialogs und des Zusammenhalts. Es trägt aktiv dazu bei, Diskriminierungs- und Exklusionsmechanismen im Kulturbetrieb zu hinterfragen und neue Formen der Öffnung und Partizipation zu erproben und zu etablieren. Dieses Alleinstellungsmerkmal macht das Afrika Film Festival Köln nicht nur in NRW, sondern bundesweit zu einem Vorbild für Diversität, Zugangsgerechtigkeit und strukturelle Inklusion.

Seit nunmehr 32 Jahren ist das Festival fester Bestandteil der Kulturlandschaft in NRW. Mit rund 10.000 Besucher:innen jährlich, darunter mehr und mehr junges Publikum, verdeutlicht es seine große Reichweite, gesellschaftliche Akzeptanz und nachhaltige Wirkung. Die kontinuierliche Arbeit wurde mehrfach ausgezeichnet: 2018 und 2024 erhielt das Festival die Ehrung als Kulturereignis des Jahres der Stadt Köln, und 2022 wurde es mit dem European Enterprise Award als Bestes Afrika Film Festival in Europa gewürdigt. Diese Anerkennungen unterstreichen die künstlerische Qualität, Strahlkraft und internationale Bedeutung.

Zielgruppen

Das Festival möchte ein anspruchsvolles Angebot an alle unterbreiten:

- Menschen mit afrikanischer und diasporischer Herkunft in Köln, NRW und darüber hinaus
- kulturinteressierte Besucher:innen aus der Mehrheitsgesellschaft mit Interesse an internationalem, politischem und künstlerischem Kino
- Schüler:innen und Studierende, die über Film kulturelle Bildung und globale Perspektiven erfahren
- Fachpublikum aus der Film- und Kreativwirtschaft, Produzent:innen, Kurator:innen und Filmemacher:innen
- Multiplikator:innen aus der Bildungs-, Kultur- und Medienarbeit
- ein wachsendes junges Publikum, das über digitale Kanäle, Podcasts und Social Media erreicht wird
- Familien und Senior:innen über spezifische, auch kostenfreie und barrierearme Veranstaltungen

Wie arbeitet das AFFK?

Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal liegt in der partizipativen Programmgestaltung: Die Auswahl und Kuratierung erfolgen in enger Zusammenarbeit mit afrikanischen Film- und Kreativschaffenden sowohl vom Kontinent als auch aus der lokalen Diaspora in NRW.

Dadurch entstehen authentische Programmlinien, die eine Vielfalt an Perspektiven abbilden und den Communitys selbst eine aktive Gestaltungsrolle geben.

Das Festival setzt sich zudem konsequent für Gleichstellung und Diversität ein. In der Film Auswahl, in Panels, Workshops und Juryarbeit wird auf eine ausgewogene Repräsentation von Frauen, non-binären und queeren Filmschaffenden aus Afrika und der Diaspora geachtet. So werden Stimmen und Perspektiven sichtbar gemacht, die in der globalen Filmindustrie oft marginalisiert sind.

Um größtmögliche Zugänglichkeit zu gewährleisten, werden alle Informationen – darunter der Festival-Katalog – in drei Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch) angeboten. So können Menschen unterschiedlicher Herkunft und Sprachräume gleichermaßen erreicht werden. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Inklusion ausgebaut: Ausgewählte Filmgespräche sowie die Eröffnung und der Abschluss des Festivals werden künftig durch Gebärdensprachdolmetschung begleitet. Damit setzt das Festival ein starkes Zeichen für Teilhabe und Barrierefreiheit im Kulturbereich.

Das Festival legt zudem einen besonderen Schwerpunkt auf kulturelle Bildung. Im Bereich Schule ermöglichen Filmvorführungen, Workshops und Gespräche jungen Menschen einen niedrigschwelligen Zugang zu globalen Themen, Vielfalt und Filmgeschichte. Darüber hinaus umfasst das Programm sowohl Klassiker des afrikanischen und Schwarzen Kinos, die filmhistorische Linien sichtbar machen, als auch die Präsentation aktueller Produktionen und Trends vom afrikanischen Kontinent und aus der Diaspora. So verbindet das Festival historische Reflexion und zeitgenössische Auseinandersetzung.

Für das Festivaljahr 2026 ist ein thematischer Schwerpunkt auf Afrofuturismus und Artificial Intelligence geplant. Dabei stehen innovative Werke und Diskurse im Mittelpunkt, die das Spannungsfeld von Technologie, Identität, Zukunftsvisionen und afrikanischer/diasporischer Erfahrung beleuchten. Damit greift das Festival nicht nur aktuelle künstlerische und gesellschaftliche Fragestellungen auf, sondern zeigt auch, wie afrikanisches Kino aktiv globale Zukunftsfragen mitgestaltet.

Rund 40 internationale Filmemacher:innen werden eingeladen, ihre Werke persönlich vorzustellen und mit dem Publikum zu diskutieren. Ergänzt wird das Programm durch Panel-Talks, die aktuelle Herausforderungen und Chancen der afrikanischen und Schwarzen Filmindustrie thematisieren.

Durch Schulworkshops und Schulvorführungen wird der Bereich Bildung gestärkt, während Workshops für Schwarze Communities als Safer Spaces Möglichkeiten für Austausch, Empowerment und eigene kreative Arbeit schaffen. Zudem werden Netzwerkveranstaltungen zwischen internationalen Filmschaffenden und lokalen Produktionsfirmen organisiert, um langfristige Kooperationen und neue Produktionsimpulse in NRW anzustoßen. Ein weiterer innovativer Programmbaustein ist ein Live-Podcast-Event in Zusammenarbeit mit dem Verein Schwarze Filmschaffende e.V. Dieses Format spricht gezielt jüngere Publika an und ermöglicht durch die anschließende Online-Verfügbarkeit eine nachhaltige Reichweite weit über das Festival hinaus.

Darüber hinaus vergibt das Festival jährlich mehrere Preise, die künstlerische Qualität und gesellschaftliche Relevanz gleichermaßen würdigen: Drei Publikumspreise zeichnen den besten Kurzfilm, den besten Dokumentarfilm und den besten Spielfilm aus. Ein Jurypreis honoriert den besten Film vom afrikanischen Kontinent und fördert so gezielt den direkten kulturellen Austausch. Als einziges Festival in Nordrhein-Westfalen vergibt das Afrika Film Festival Köln zudem den Diversity Film Preis, der herausragende filmische Arbeiten auszeichnet, die sich in besonderer Weise mit Diversität, Inklusion und gesellschaftlichem Wandel auseinandersetzen.

Beispielhafter Projektablauf für AFFK 2026:

März – Mai 2026:

Programmplanung, Filmauswahl, Kommunikation mit internationalen Partner:innen und Filmschaffenden, Einholung von Filmrechten, Vorbereitung der Öffentlichkeitsarbeit

Juni – Aug 2026:

Produktion des Festivalkatalogs, Abschluss von Kooperationen mit Spielstätten und Partner:innen, Kommunikationskampagne, Pressearbeit, Einbindung von Volunteers, technische und organisatorische Vorbereitung

17.–27. Sep 2026:

Durchführung des Festivals in Köln (Filmforum NRW, Rex am Ring, Off-Broadway, Lichtspiele Kalk, Comedia Theater) sowie Nachspiele in Wuppertal und Münster; Begleitveranstaltungen, Workshops, Panels, Q&As, Verleihung der Publikumspreise und des Diversity Film Preises

Okt – Nov 2026:

Projektdokumentation, Evaluation, Abrechnung und Nachbereitung, Erstellung des Abschlussberichts, Veröffentlichung von Foto- und Filmdokumentationen auf Social Media und Website

(Personelle Ressourcen 2025 s. [hier](#))

Das AFFK verpflichtet sich zur Schaffung einer respektvollen und inklusiven Umgebung für alle Teilnehmer:innen, unabhängig von Geschlecht, sexueller Orientierung, ethnischer Zugehörigkeit, Religion, Behinderung oder anderer persönlicher Merkmale. Wir sind bestrebt, ein Festival zu gestalten, das von Vielfalt geprägt ist und in dem sich jeder wohl und sicher fühlt. Alle Teilnehmer:innen, einschließlich Besucher:innen, Filmemacher:innen, Mitarbeiter:innen und Ehrenamtler:innen, werden aufgefordert, respektvoll und höflich miteinander umzugehen. Jegliche Form von Diskriminierung, Belästigung oder Beleidigung wird nicht toleriert. Das AFFK fördert Diversität und Inklusion und schätzt die Vielfalt der Perspektiven und Meinungen und ermutigt alle dazu, zu einer inklusiven Gesellschaft beizutragen.

Vernetzung und Kooperationspartner:innen

Zur Vorbereitung der Afrika Film Festivals besucht FilmInitiativ seit 1993 regelmäßig das FESPACO, das weltweit bedeutendste Festival des afrikanischen Kinos in Ouagadougou, der Hauptstadt Burkina Fasos. Dort sind alle zwei Jahre nicht nur Hunderte neue afrikanische Filme zu entdecken, sondern es können auch Kontakte zu Regisseur:n:en, Schauspieler:innen und Produzent:innen geknüpft werden, die nach Köln eingeladen werden sollen. Mitarbeiter:innen von FilmInitiativ haben darüber hinaus auch Afrika Film Festivals in Durban, Tunis (Carthage), Sansibar, Rabat und Kairo besucht sowie in Mailand, Amsterdam, Leuven, Tarifa/Cordoba und Frankfurt. Auch Sonderprogramme mit Filmen aus Afrika auf internationalen Filmfestivals wie z. B. in Cannes, Berlin, Rotterdam, Venedig, Locarno, Toronto und Innsbruck werden für die Kölner Veranstaltungen ausgewertet und berücksichtigt.

Mit deutschen Veranstalter:innen wie dem Haus der Kulturen in Berlin, dem Festival AfricAlive in Frankfurt, dem Filmforum in Freiburg sowie weiteren Kooperationspartner:innen

von Hamburg über Berlin und Dortmund bis nach Saarbrücken und München gibt es einen regelmäßigen Austausch. Darüber hinaus arbeitet FilmInitiativ mit einem breiten Netz von Kulturinstitutionen, Medienpartnern und Initiativen aus afrikanischen Communities in NRW und darüber hinaus zusammen (z.B. Institut français Köln, die Kunsthochschule für Medien Köln (KHM), die ifs internationale filmschule köln, das Portugiesische Institut der Universität zu Köln sowie Global South Studie). FilmInitiativ Köln ist Mitglied von KINOaktiv, dem Zusammenschluss unabhängiger Filmgruppen in Köln, und im Bundesverband Kommunale Filmarbeit e. V. (www.kommunale-kinos.de).

Projektpartnerschaften bestehen mit renommierten Festivals wie dem Encounters Documentary Film Festival (Südafrika), dem Afrikamera Festival (Warschau, Polen), dem MUICA Film Festival (Bogotá, Kolumbien) sowie dem FICKIN International Film Festival (Kinshasa, DR Kongo). Diese Kooperationen fördern den Austausch von Filmen, Gästen und kuratorischen Konzepten und stärken die internationale Sichtbarkeit des Festivals. Gleichzeitig ist das Festival durch die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen wie Frauen Filmnetzwerk LaDOC, KIOSK - Arts Exchange e.V. und Schwarze Filmschaffende e.V. sowie weitere zahlreiche Vereine aus der Schwarzen Diaspora in Köln und NRW – fest in den Communitys verankert. Darüber hinaus werden Programmbausteine auch in anderen Städten Nordrhein-Westfalens präsentiert, wie im Rex Kino Wuppertal und im Cinema Linse Münster, um das afrikanische und Schwarze Kino in der gesamten Region sichtbar zu machen

Welchen Herausforderungen steht das AFFK gegenüber?

Einen großen Teil des Jahres arbeitet die Geschäftsführung ressourcenbedingt ohne weitere Mitarbeitende. Dies führt dazu, dass zahlreiche Aufgaben und Entwicklungspotenziale des AFFK sowie seines Trägers ungenutzt bleiben. Eine zentrale Herausforderung besteht darin, tragfähige Verknüpfungspunkte zur Filmindustrie zu etablieren und das Netzwerk auszuweiten, um u. a. die Sichtbarkeit des Festivals zu erhöhen und zugleich die Chancen auf zukünftige Förderungen (Wie z.B. durch die Film- und Medienstiftung NRW) zu verbessern. Dabei spielt insbesondere die Einbindung lokaler und regionaler Filmproduktionen eine wichtige Rolle. Es gilt, im Rahmen des Festivals und darüber hinaus Formate und Angebote zu entwickeln, die Akteur:innen der Kultur-, Film- und Kreativwirtschaft sowie weitere relevante Akteur:innen gezielt anzusprechen, ihre Aufmerksamkeit auf das Festival zu lenken und für eine aktive Beteiligung zu gewinnen.

Denkbar sind darüber hinaus Programmkinos, die sich bislang noch nicht mit den thematischen Schwerpunkten des Festivals auseinandergesetzt haben sowie weitere Städte mit Publikum, das bisher nur eingeschränkten Zugang zu entsprechenden kulturellen Angeboten hat. Auch könnten neue Formate entwickelt werden, in denen Filmschaffende ihre Konzepte und Projekte vor Fachpublikum präsentieren, um den Austausch zwischen Kreativen und Wirtschaft zu fördern.

Auch Kooperationen mit Unternehmen und Fernsehproduktionen sollen weiter ausgebaut werden. Hierbei gilt es herauszufinden, welche Rolle diese Partner z.B. im Rahmen des Festivals übernehmen und in welcher Form sie inhaltlich oder organisatorisch eingebunden werden könnten.

Schließlich stellt sich die Frage nach geeigneten europäischen Partnerinstitutionen, die in ähnlichen Strukturen arbeiten und ähnliche Herausforderungen gegenüberstehen. Ein weiteres langfristiges Ziel ist daher auch der Aufbau eines europäischen Netzwerks.

Case Study- Aufgabe

Vision: Das AFFK ist ein zentraler Akteur sowohl innerhalb der Filmbranche als auch in Kultur, Medien, Politik und Zivilgesellschaft. Das Festival etabliert sich als Brückenbauer

zwischen der Filmwirtschaft, Filmschaffenden sowie der freien Kulturszene und seinem Publikum.

Auftrag: Stellt euch vor, ihr bewerbt euch auf eine neu geschaffene Position im Bereich „Strategische Entwicklung und Stakeholder-Relations“ des AFFK. Im Rahmen eures Bewerbungsgesprächs sollt ihr mit Blick auf die oben beschriebenen Herausforderungen ein realistisches strategisches Konzept präsentieren, das auf die bestehenden Strukturen und Ressourcen des Festivals eingeht. Es soll zeigen, wie das AFFK seine Sichtbarkeit, Vernetzung und Positionierung nachhaltig stärken kann.

Eure Aufgabe ist es, eine kulturstrategische Idee zu entwickeln, die sowohl kurz- als auch langfristige Maßnahmen. Sie sollte konkrete Vorschläge inkl. dafür benötigte Ressourcen beinhalten (z.B. wie das Festival seine Netzwerke und Kooperationen erweitern, kulturpolitische Akteur:innen, die Filmindustrie und lokale Partner:innen gezielter einbinden kann; wie es durch Kommunikation und PR seine Relevanz erhöhen und nachhaltige Strukturen aufbauen kann).

Das AFFK ist durch begrenzte finanzielle und personelle Ressource eingeschränkt (s. z.B. [fördernde Institutionen](#) sowie [Finanzjahresabschluss 2024 und Personalaufstellung](#)) Wenn eure Idee zusätzliche Ressourcen erfordert, sollte dargestellt werden, wie diese gewonnen oder finanziert werden könnten.

Fragestellungen als Stütze und Inspiration (nicht alle müssen beantwortet werden):

- Welche Position soll das AFFK in der regionalen und internationalen Kulturlandschaft einnehmen?
- Welche Akteur:innen (lokal, regional, international) können strategische Partner:innen sein?
- Wie lässt sich das kulturpolitische Kapital des Festivals erhöhen und welche Öffentlichkeit(en) und Medien können dafür eingesetzt werden?
- Wie können Programmkinos, Filmschaffende, Produktionsfirmen etc. sinnvoll eingebunden werden?
- Wie kann der Aufbau eines europäischen Netzwerkes angegangen werden?
- Wie kann das AFFK seine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sinnvoll strategisch weiterentwickeln?
- Welche neuen Formate können entsprechende Stakeholder zusammenbringen?
- Welche Maßnahmen sind innerhalb eines Jahres realistisch umsetzbar?
- Wie kann ein Zeitplan aussehen?
- ...

Rahmenbedingungen

- **Zeitraumen:** Die Bearbeitung erfolgt in Kleingruppen parallel zur Weiterbildung
- **Abschluss:** 15-minütige Präsentation des Konzepts + 15 Min. Feedback am 21.03.26
- **Realitätscheck:** Konzepte müssen nicht umsetzungsreif sein, sollten aber realistisch umsetzbar und passend zur Struktur vom AFFK sein.

Eindrücke zum AFFK

s.U.



